



Sammlung Theaterzettel

Deborah

Mosenthal, Salomon Hermann von

1882-12-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4321.80

MANNHEIM.

42

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

37. Vorstellung.

den 8. Dezember 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Deborah.

Vollschauspiel in 4 Acten von S. S. Mosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter	Herr Werner.
Joseph, sein Sohn	Herr Robius.
Der Schulmeister	Herr Eichrodt.
Der Pfarrer	Herr Ditt.
Hanna, seine Nichte	Fräul. Cramer.
Der Gerichtsdienner	Herr Peters.
Der Dorfbarbier	Herr Grahl.
Der Schneider	Herr Bauer.
Der Krämer	Herr Starke.
Der Bäcker	Herr Moser.
Die Wirthin	Fräul. Böhl.
Die alte Lise	Frau Thysen.
Jakob, ein Bauernbursche	Herr Stein.
Röschen, ein Bauernmädchen	Fräul. Hagedorn.
Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Deborah	Fräul. v. Oläh.
Ein jüdisches Weib	Frau Schlüter.
Ruben	Herr Urban.
Ein Mädchen	Al. Luz.
Ein Knabe.	

Bauern. Bäuerinnen. Auswandernde Juden. Musikanten.
Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten 7 Jahre.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Borrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Borrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Bemerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Deborah

war das Stück, mit welchem Mosenthal seinen ersten großen Erfolg errang, und bei seinem ersten Erscheinen im Hamburg (15. Januar 1849) eine durchschlagende Wirkung erzielte. Dieses Volksschauspiel hat die Kunde auf allen Bühnen gemacht und wurde hier vom 5. April 1850 bis zum 25. März 1878 sechszwanzigmal aufgeführt. Die „Deborah“ ist in's Französische übersetzt von Leon Halevy, dem Bruder des Componisten; in's Englische mehrere Male, zuerst 1852 von John B. Waterman, am Kap der guten Hoffnung; dann 1862, bearbeitet von John Daly in New-York unter dem Titel „Leah“, endlich wortgetreu von einem Unge- nannten, und im Grecian-Theater in London gegeben. In der englischen „Leah“, trat Miß Kate Bateman in 220 aufeinander folgenden Darstellungen im Royal Adelphi-Theater in London auf. Außerdem wurde die „Deborah“ in die meisten lebenden Sprachen übersetzt, in's Italienische von Cajetan Cerri, und in dieser Uebersetzung trat die Ristori fast in allen Hauptstädten des Continents auf. Keine der folgenden Dichtungen Mosenthal's hatte sich eines ähnlichen Erfolges zu erfreuen wie „Deborah“.

Denkwürdige Tage im Monat Dezember.

5. W. A. Mozart † 1791. — Alexander Dumas † 1870. — von Platen-Hallermünd † 1835.
8. Lindpaintner geb. 1791.
11. Grabbe geb. 1801.
12. Gottsched † 1766.
13. Friedrich Hebbel † 1863.
14. Conradin Kreuzer † 1849. — Marschner † 1891.
15. Ludwig Devrient geb. 1784. — Boisdieu geb. 1775.
16. Beethoven geb. 1770. — Sukrow † 1878.
20. Joh. Fr. Ferd. Fleß † 1801.
21. Racine geb. 1639.
24. Eugen Scribe geb. 1791.
26. Löpfer geb. 1792.
30. Ludwig Devrient † 1832. — Caroline Reuber † 1760.

Das Wortspiel von Goethe's „Faust“ und Schiller's „Handschuh“ ist nicht ganz neu, aber sein Ursprung vielleicht für Viele interessant. Der Dichter Ludwig Bechstein hielt mit dem Major v. F. gute Nachbarschaft, und es verging kaum ein Tag, wo sich die Freunde nicht sahen. Einst disputirte Bechstein mit seiner Frau über die beiderseitigen Vorzüge Schiller's und Goethe's; er pries Goethe's Realismus,

sie schwärmte in Schiller'schen Idealen. Der Major, ein galanter und auch geistreicher Mann, secundirte der Frau Nachbarin, konnte aber seine Position nicht behaupten und kapitulirte endlich, indem er im bekannten Sprachton sagte: „Bechstein, Du hast recht; Goethe ist größer als Schiller, denn Goethe's Faust ist größer als Schiller's Handschuh.“

Gramman's Oper: „Das Andreasfest“ erlebte am 30. November zu Dresden die allererste Vorstellung. Der Librettist, Roderich Fels, hat in dem Rahmen dreier Acte eine, wenn auch einfache, doch geschickt durchgeführte Liebesgeschichte behandelt, welche durch die hineinverflochtene Errettung des Kaiser's Max I. zu einem glücklichen Abschluß kommt. Die Musik bietet namentlich in der Instrumentation und Harmonisirung ungemein Fesselndes und theilweise Neues. Die Tonsprache ist eine durchaus edle, die Behandlung der Chöre überraschend, gewandt und effectvoll; im zweiten Acte ist eine geradezu geniale ländliche Musik. Die Aufnahme des Werkes war eine ehrenvolle.

Das Berliner Hoftheater bringt ein Lustspiel von Klapp: „Fräulein Commerzienrath“ und das Victoriatheater Calderon's „Der Richter von Zalamea“ zur Aufführung.

Julius Wolff's „Fiscus“ sowie Jordan's „Zwillingsbruder“, beide im Hoftheater zu Dresden aufgeführt, brachten es kaum zu einem Achtungserfolge.

Etella Gerster, Pablo de Sarasate und Leonhard Emil Bach geben in Hamburg zwei Orchester-Concerte unter Leitung des Professors Krug. Von Sarasate gelangt zum ersten Male die Carmen-Fantasia und von L. E. Bach eine neue Composition für Piano und Orchester zur Aufführung. Sodann concertirt Frau Gerster und Herr Bach noch in zehn deutschen Städten, woran sich eine Tournee Beider durch Holland schließt.

Octave Feuillet's Einnahme. Man schreibt aus Paris: Octave Feuillet hat mit dem Verleger Calman Lévy einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieser „Un Roman Parisien“ erst ein Jahr nach dessen erster Aufführung veröffentlichen darf. Der Autor hat das Manuscript seines Stückes nach England, Deutschland und Amerika verkauft, und die ihm hiefür zugesicherten Autorenrechte belaufen sich auf nahezu 60,000 Francs. Im Gymnase erzielt der „Roman Parisien“ eine Durchschnittseinnahme von 5500 bis 5700 Francs., was zu 12 pCt. jeden Abend 600 bis 700 Francs. und an Sonntagen, wo zwei Vorstellungen stattfinden, 1200 bis 1500 Francs. für Feuillet abwirft. Es läßt sich annehmen, daß er mit diesem Werk etwa 150,000 Francs. erwerben wird. Dabei sind weder die Autorbilletts berechnet, noch der Verkauf des Manuscripts an den Verleger, noch die Autorrechte in der Provinz, was zusammen wohl noch 50,000 Francs. mehr ergeben dürfte. Octave Feuillet hat an dem Stück ein Jahr gearbeitet.

●●●●●●●●●●

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.
Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.
Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.
Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule
nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der
badischen Formalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberer,

Hauptlehrer in Mannheim.
31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.
Achtungsvoll

J. Bensheimer's Verlag.

●●●●●●●●●●

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.